



Lied: GL 241

Nun freut euch, ihr Christen

Besinnung:

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet kam in die Welt. So beginnt das heutige Evangelium. Ja das Licht des Weihnachtstages hat das Dunkel, auch der Heiligen Nacht, vertrieben. Öffnen wir unsere Augen und unser Herz um es zu sehen. Vertrauen wir alles Dunkle in uns und um uns herum in dieser schwierigen Zeit der Güte und dem Erbarmen Gottes an.

Lesung - Jes 52,7-10

Lesung aus dem Buch Jesaja.

*Wie willkommen sind auf den Bergen
die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt,
der eine frohe Botschaft bringt und Heil verheißt,
der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.
Horch, deine Wächter erheben die Stimme,
sie beginnen alle zu jubeln.
Denn sie sehen mit eigenen Augen,
wie der HERR nach Zion zurückkehrt.
Brecht in Jubel aus,
jauchzt zusammen,
ihr Trümmer Jerusalems!
Denn der HERR hat sein Volk getröstet,
er hat Jerusalem erlöst.
Der HERR hat seinen heiligen Arm
vor den Augen aller Nationen entblößt
und alle Enden der Erde
werden das Heil unseres Gottes sehen.*

Antwortpsalm: GL 635 3

Heute ist uns der Heiland geboren

Evangelium - Joh 1,1-5. 9-18

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

*Im Anfang war das Wort
und das Wort war bei Gott*

*und das Wort war Gott.
Dieses war im Anfang bei Gott.
Alles ist durch das Wort geworden
und ohne es wurde nichts, was geworden ist.
In ihm war Leben
und das Leben war das Licht der Menschen.
Und das Licht leuchtet in der Finsternis
und die Finsternis hat es nicht erfasst.*

*Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
kam in die Welt.
Er war in der Welt
und die Welt ist durch ihn geworden,
aber die Welt erkannte ihn nicht.
Er kam in sein Eigentum,
aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.
Allen aber, die ihn aufnahmen,
gab er Macht, Kinder Gottes zu werden,
allen, die an seinen Namen glauben,
die nicht aus dem Blut,
nicht aus dem Willen des Fleisches,
nicht aus dem Willen des Mannes,
sondern aus Gott geboren sind.
Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt
und wir haben seine Herrlichkeit geschaut,
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater,
voll Gnade und Wahrheit.*

Predigt von Dorothea Schwarzbauer-Haupt

Liebe Mitchristen und Mitchristinnen!

Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten...so beginnt der uralte Text der heutigen Lesung. Er ist Top aktuell. Wie willkommen sind uns heute gute Nachrichten - auch wenn sie nicht von Boten, sondern aus Zeitung, Internet oder Fernsehen – kommen. Botschaften des Friedens, gute Nachrichten über die Entwicklung der Pandemie, Ankündigung von Schritten zur Bekämpfung von Jobverlust und Armut überall auf der Welt oder der Beginn der Impfungen gegen Corona. Wir sehnen uns mit ganzem Herzen danach, dass die düstere Zukunft eine helle Perspektive bekommt.

Mit starken Bildern fährt der Text fort. Die Wächter an der zerstörten Stadtmauer Jerusalems beginnen zu jubeln, weil sie mit eigenen Augen die Rückkehr Gottes sehen und die Trümmer der zerstörten Stadt beginnen zu jauchzen. Das scheint völlig unverständlich. Gesteinstrümmer, das Bild für Zerstörung schlecht hin, beginnen zu jubeln? Ist Zerstörung nicht Grund für Heulen und Klagen oder Fluch? Aber der Prophet weiß was er sagt: wenn Gott wieder in der Stadt Jerusalem wohnt, dann werden die Mauern wiederaufgebaut und die Zerstörung wird beseitigt werden. Das ist ein Grund zum Jubeln.

Auch das empfinde ich als sehr aktuell. Wie viel Zerstörung hat die Pandemie schon angerichtet? Wie viele Perspektiven sind zerbrochen, Sicherheiten und Hoffnungen sind zerstört.?

Und angesichts dieses Trümmerfeldes feiern wir Weihnachten.

Wir feiern, dass Gott gekommen ist, dass er einer von uns geworden ist.

Aber zu Weihnachten kommt Gott nicht mit starkem Arm und mit Herrlichkeit wie das noch der Prophet erwartet hat. Nein Gott kommt als neugeborenes, schutzloses Kind auf die Welt. Babys und kleine Kinder aber umgibt ein Geheimnis. Ganz spontan lösen sie bei uns Erwachsenen Gefühle der Fürsorge und Zuwendung aus. Güte, Wärme und Zuneigung empfinden viele Menschen beim Anblick eines kleinen Kindes, unsere besten Seelenkräfte werden aktiviert.

Wenn es uns aber gelingt diese Kräfte stark zu machen und einzusetzen für unsere Mitmenschen, dann sind diese wie ein Kitt, wie guter Mörtel um die Bruchstücke, die die Pandemie in den letzten Monaten hinterlassen hat, wieder zusammen zu fügen. Mit Liebe, Güte, Kreativität und Mut können wir beginnen unsere Gesellschaft und das Leben vieler Menschen in den kommenden Wochen und nach der Pandemie wiederaufzubauen. Solidarisch und entschlossen, voll Optimismus und Lebensfreude, wie Kinder sie haben, können wir an die Arbeit gehen.

Dann es kann sogar sein, dass das Neue besser wird, als das Alte gewesen ist: Sichere, umweltfreundliche Arbeitsplätze, Wertschätzung und materielle Besserstellung für alle, die in der Pflege arbeiten, große Freude über den Genuss von Kunst und Kultur...es gibt viele Möglichkeiten.

Ich lade Sie ein heute am Christtag den Kontakt zu Kindern zu suchen. Schauen Sie sich ihre Weihnachtskrippe an, betrachten sie das Jesuskind und spüren sie, wie ihnen warm und zuversichtlich ums Herz

wird. Oder lassen Sie sich auf Kinder im Verwandten oder Bekanntenkreis ein und sich von ihrem Charme und ihrer Ausstrahlung bezaubern.

Ja Gott ist bei uns, er ist gegenwärtig auch heute in unserer so bedrückten und belasteten Welt. Ja das göttliche Kind ruft die besten und kreativsten Gefühle und Ideen in uns Menschen wach um die Krise zu meistern. Lassen wir sie zu und setzen wir sie ein, dann werden wir zu willkommenen Freudenboten und Botinnen. Dann kann Gottes Heil auch heute für alle Menschen, die sich danach sehnen, erfahrbar werden.

Fürbitten:

Jesus, du bist das Licht der Welt, mit dir rufen wir das Erbarmen Gottes an und bitten:

+ für alle, die auf der Flucht sind, oder irgendwo gestrandet dahinvegetieren.

+ für alle die nicht feiern können, weil sie voller Angst oder verzweifelt sind.

+ für alle die allein sind und ihre Lieben schmerzlich vermissen.

+ für alle, die krank sind oder vor lauter Sorgen nicht mehr schlafen können.

+ für jene, die in Politik, in den Medien und im Gesundheitswesen schwere und weitreichende Entscheidungen treffen müssen.

+ für die Familien, Kinder und Jugendlichen, denen weitere schwierige Wochen bevorstehen.

+ für alle in deren Leben etwas zerbrochen ist: Hoffnungen, Perspektiven, Beziehungen oder ein ausreichendes Einkommen.

+ für unsere Verstorbenen und ihre Angehörigen.

Gott du bist bei uns in deinem Sohn Jesus und lässt uns nicht allein. Deshalb vertrauen wir auf dich. Amen